

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Band: 94 (2014)
Heft: 1020

Rubrik: Essenzen aus dem Magazin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Essenzen

aus dem Magazin

Wenn ein Dienstleistungsteam Ihr Bestes will, sollten Sie Ihr Portemonnaie festhalten.

(S. 8)

Willkommen in Weissrussland: Kündigt die Schweiz die Europäische Menschenrechtskonvention, findet sie sich in exklusiver Gesellschaft.

(S. 45)

Joggen statt Pendeln: Wer im Stadtzentrum wohnt, dreht 14 Runden, während die Agglos in Autos und Zügen feststecken.

(S. 72 f.)

Der Himmel über Paris ist berlinisch-blau!

(S. 84 f.)

Kann ein Amerikaner ohne Berufung auf den Allmächtigen zum mächtigsten Mann der Welt werden?

(S. 29 f.)

**Wird Französisch
früh verschmäht,
ist's fürs Land
noch nicht
zu spät.**

S. 8

Ist der Erfolg von Coca-Cola
Vater Staates Bier?

(S. 11)

Geld ist
nicht alles.
Aber ohne
Geld ist
alles nichts.

S. 77

Nicht von gestern: unzivilisierte
Bauerntölpel und dumme Bar-
barenbauern stören die Städter
seit je – der Graben zum Land
ist so alt wie die Stadt.

(S. 60 f.)

Die Kunst der Übersetzung
besteht in ihrem Gegenteil:
Unmittelbar muss Sprache sein,
die packen will.

(S. 88 f.)

Faustregel für Investitionen in
Afrika: «Je schlechter Sie sich den
Namen der Währung merken
können, umso mehr hat sie die
Nachfrage nötig!»

(S. 16 f.)

Die Mehrheit der heutigen
Probleme wird morgen
vollkommen unwichtig sein.

(S. 45)

Was bringt einen Erfolgsautor aus
NYC in der Limmatstadt zum
Staunen? Die freie Fahrt, die sie
ihren Einwohnern gewährt!

(S. 78 f.)

Die Schweiz wäre
nicht ganz dicht,
wenn sie ihre peri-
pheren Bauzonen
vollaufen liesse.

S. 48